

Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnfreis

Bezugspreis 1.—15. Juli: 1000 Milliarden, Anzeigenpreise:
Die einf. Millimeter-Seite 8 G.-Pf., auswärtige, amt. Bekanntmachungen u. Veröffentlichungen 12 G.-Pf., Kell. 25 G.-Pf.

Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn-Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Rotationsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems
Int.: B. Jäger Helsingors. Geschäftsführer: H. Chr.
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: Aug. Kleb.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 157

Bad Ems, Dienstag den 8. Juli 1924

75. Jahrgang

Klärung der Lage?

Bor der Londoner Konferenz

Es mehr wie uns der Londoner Konferenz nähert, so deutlich steht man, daß es sich dort nicht um einen gegenseitigen Austausch von stimmungsvollen Gefühlen handeln wird, sondern um den Kampf sehr realer Interessen. Das gilt ganz gewiß nicht nur für die Durchsetzung unserer Ansprüche, sondern auch für den ersten Teil der Konferenz auf dem kleinen Ententeabschluß sich untereinander verhandeln wollen. Auch hier gibt es Fragen, die außerordentlich stark umstritten sind und die Sitzung mit der die vorige Woche in Paris absolviert hat deutlich erkennen lassen, wie weit man hier noch von einem Ausgleich entfernt ist.

Es ist ganz natürlich, daß auf dem Begriffe zur Londoner Konferenz nicht alles geht. Nur Schweden kommt davon glauben, daß mit dem Antrittszeitpunkt einer neuen Sozialist abweichen sei, in dem alle Gegenseite sich von selbst in Wohlfahrtsumstehen müßten. Der Befund der französischen Außenpolitik ist unbestritten. Aber der Ausgleich der Begegnung kann auch nur dem kleinen Wohlstande der Bevölkerung erfolgen. Derart ist entschlossen mit der Fortsetzung Frankreichs ein Ende zu machen. Das schlägt aber in sich, daß Frankreich seine bestehende Vorausstellung, wenn es sie nicht ganz aufgibt, will, um mindestens kurz abzuwarten. Dieses Ziel jedoch, nämlich auch dem englischen Ministerpräsidenten von Riga, Macdonald verzögert genau wie Baldwin und Bonar Law vor ihm das Ziel Englands einig wieder zu führen. Aus diesem Grunde ist er wohl auch den zwei entworfene, das hoher Staatsgebet als künftige Kontrollierung für die Ausführung des Londoner Protocols an die Stelle der jüngsten Reparationskommissionen zu setzen. Daß sich Frankreich gegen diese Gedanken aussieht, braucht niemand wunder zu nehmen.

Die Reparationskommission war bislang eine erste Ansatz der französischen Vorausstellung und sie steht der Hand zu geben, wird Herriot umso schwerer, als Poynier mit seiner Partei Opposition gegenübertreibt. Als diesen Punkte steht man am weitesten zwischen Frankreich und England und der Londoner Konferenz handeln wird. Und wenn man auch bei dem guten Willen der beiden Ministerpräsidenten einen Bruch nicht gleich zu befürchten braucht, so sind doch zweifellos auch zwischen England und Frankreich noch große Schwierigkeiten zu überwinden, ehe die neue Grundlage gefunden wird.

Auch zwischen uns und Frankreich wird der Ausgleich nicht so leicht herzustellen sein. Das Gesetz anders denkt als Bolinac, hat er bewiesen. Es ist die Ausweitung der französischen und die Verteilung der Auftragsgewalten schon in wichtiger Umfang verwirkt. Über die Schwierigkeiten zu beklagen ist, wenn es sich darum handelt, von dem Verhandlungsbereich von dem rein militärischen Punkt auf den Wirtschafts- und der Politik zu übertragen, und eben mit der Nachprüfung erneut einzutreten werden soll. Wer werden wohl schließlich in der französischen Regierung stehen, die uns noch von der Londoner Konferenz trennt, über die sie jetzt keinen Kontakt herstellen können, obwohl wie die Spannung zwischen London und Paris so durchaus besticht wie je. Aber wir können doch dafür sorgen, daß die Streitfragen ganz klar gestellt werden und daß man auf der Gegenseite genau weiß, unter welchen Bedingungen das Londoner Protokoll für uns anwendbar sein wird. Die deutsche Regierung hat die Pflicht, die Regelung dieser Ausführung zu fordern. Wir verlangen selbstverständlich, daß alle Konferenzen gesagt werden, die sich aus dem Sachverständigenkonsel gebildet, d. h. daß die Regierung der deutschen Ausführungsstelle sofort durch die volle Beteiligung der deutschen Verwaltung und Beschaffung im begrenzten Gebiet durch die Beleistung aller militärischen Schranken beauftragt wird. Über das allein kann uns nichts geschehen. Wir müssen darauf bestehen, daß die Maßnahmen des Reichsgerichts, Duisburg und Ruhrort in ihren bestimmten Fällen gewahrt werden. Eine Ausgleichung ist die unumstößliche Folge einer allgemeinen Regelung der Entscheidungsfrage.

Eine Besprechung der deutschen Ministerpräsidenten

Berlin, 7. Juli. Die Tagesschau der am Dienstag in Berlin stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder wird jetzt von amtlicher Seite dahin gezeigt, daß die Besprechung hauptsächlich der Regelung der Entscheidungsfrage dienen soll, die sich aus dem Übergang der Einzelbahnen von den Ländern an das Reich ergeben hat. Es ist jedoch unverständlich, daß dabei auch auf die Supponierung der Entscheidungsfrage mit dem Sachverständigenkonsel eingegangen werden wird.

Eine Klarstellung Macdonalds

Paris, 7. Juli. Ministerpräsident Herriot empfing gestern nach seiner Rückkehr aus Troyes den Befund des englischen Botschafters. Die Unterredung, die um 7.30 Uhr begann, war erst um 9.15 Uhr beendet. Nach ihrer Beendigung wurde folgende Veröffentlichung ausgesetzt: Der Ministerpräsident hat heute abend den englischen Botschafter Lord Crewe, empfangen, der beansprucht war, daß die Auflösung Macdonalds wegen der falschen Verurteilungen, die verbreitet waren, mißtraut. Macdonald erklärte, daß er in seinem Amtsbüro den den Versuch gemacht habe, seine französischen Kollegen durch Handlungen oder Aussprüche zu binden, die ganz offenkundig nur auf Berantwortung der britischen Regierung mißtraut wurden und nur Vorwürfe dieser Regierung gehoben sind. Der englische Erste Minister rief bei dem Vorschlag unterbrecht, diese Klarstellung den Befürwortern zu notifizieren, die die Einladung zur Londoner Konferenz erhalten haben. Ministerpräsident Herriot habe den Botschafter gebeten, in seinem Namen Macdonalds für diesen Vorschlag seinen Dank auszusprechen.

Macdonald reist nach Paris

London, 7. Juli. Im Unterhaus teilte Macdonald mit, daß er morgen nach Paris reisen und Mittwochabend nach London zurückkehren wolle. Der Befund erfolgte auf einen Vorschlag Herriots. Macdonald betonte nochmals, daß der in der vorher gesuchte Entlastungskurs jeder Begründung entbehre.

Welches tutte Macdonald, soweit es an ihm liegt, werde er seinem Nachfolger an irgend einer Seite des Kanals erlauben, die günstigsten Aussichten für eine Vereinigung zwischen Frankreich und England zu gestalten. Dennoch ein solcher Störung würde so entzündliche Folgen haben, daß man sie theoretisch nicht in Erwägung ziehen dürfte.

Zwei Neden Herriots

Paris, 8. Juli. Herriot hielt in Troyes eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Wie man mir auch der Vorsicht raten möge, ich denke Wert darauf, dasselbe zu bleiben, der ich in der Opposition war. Es ist keine leichte Aufgabe, so zu verhalten, ja es ist fast eine gebotene Unternehmung. Ich werde irgendein nicht nachgeben, denn ich bin überzeugt, daß ich, wenn ich mein System hin bleibe, die Republik und Frankreich zugleich verteidige, die voneinander zu trennen unter vier Jahren verloren würde. Ich werde nicht versuchen, daß die Republik nicht wichtig wäre, sich vor freudinem eine Zelle in Patriotismus erstellen zu lassen. Es ist meine Pflicht, an der Sicherung des Friedens zu arbeiten, den die Befreiungen und keinen Ägypten die Rechte des Landes bekräftigen zu lassen. Das zu erreichen, werde ich mich bemühen und wenns mir wie ich hoffe, gelingt, so werde ich keine andere Belohnung verlangen, als die, mich zu meinen Freunden von gestern stellen zu dürfen, die auch meine Freunde von heute sind und meine Freunde von morgen sein werden, um mit ihnen gemeinsam einer Zukunft zu dienen, der ich als Leidenschaft meines Lebens widmen werde: Frankreich und die Republik.“

In einer zweiten Rede in Troyes sagte Herriot u. a.: „Der Sachverständigenkonsel bringt uns für die Beschriftung Deutschlands ein Programm, das die legitime Regierung angenommen hat und das sie garantiert hätte ablehnen können, weil es hätte die letzte Zustimmungsschranke bieten. Dieser Plan bietet eine gewisse Zahl von Schwierigkeiten dadurch, daß er Kriminalorganisationen vorstellt, die man jetzt zum Funktionieren bringen muß. Ueber gewisse Fragen, die die Transförmung und die Sachbeschaffung betreffen, müssen unsere Reiche präzisiert werden.“

Über dieser Plan überläßt auch den alliierten Missionen eine gewisse Anzahl von Fragen zu regeln. Deshalb ist ein Einverständnis der Alliierten notwendig. Die Lösung ist dringlich, wegen des preußischen Charakters des Micumvertrages. Gerade wegen dieser Dringlichkeit ist eine Konferenz unter den Alliierten erforderlich. Sie setzt die Wiederherstellung des alliierten Einverständnisses und speziell eines engen Zusammensetzen zwischen Frankreich und Großbritannien voraus. Wie haben in Chequers die besten Elemente dieses Abkommen durch eine Demarche, die man uns zum Vorwurf gemacht hat, die aber mehrheitlich war, mit dem Verständnis zusammenzuwirken. Nach der Beprägung beginnt sich Douglas nach Rom zu wenden, teilt aber bislang nichts hierher zurück. Wie es heißt, unterstützt Davies ständig enge Bindung mit dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär Hughes.

Ein Wort Herriots

Köln, 7. Juli. Der französische Ministerpräsident Herriot übertrug dem Pariser Vertreter der „Königlichen Volkszeitung“ nach einer Unterredung eine eigenhändige Aufzeichnung für sein Blatt, in der gefaßt ist:

„Die größte Wohltat, die die Menschen wünschen können, ist der Friede. Nach großen Erfahrungen, die die Völker bis in ihre Instinkte vertrieben, alle Formen der Gewalt entfacht und durchschreite, welche Kriege hervergerufen haben, kann dieser Friede unter uns nur wieder eintreten durch den kühnen und ausdauernden Willen auf geknüpft und entschlossener Geister, die selbst begabt mit dem Geist der Autopiraterie, unerschütterlich sind in ihrer Haltung. Die Geister müssen sich bemüht bleiben, daß sie nicht arbeiten für den Tag, der vorübergeht, sondern für die Zukunft, die bleibt!“

Die Pariser Oppositionspresse an der Arbeit

Paris, 7. Juli. Die französische Presse verleiht ihrer Angabe gegen die Regierung. Sie hält einen Aufmarsch nach der Londoner Konferenz eine Regierungserklärung herausgebracht, um zwar alsbald der antisozialistischen Aussprache im Senat am 8. Juli. Die Londoner Konferenz soll dadurch um jeden Preis unmöglich gemacht werden. Diese Aussprache steht insoweit mit folgenden Worten aus: Die Opposition möge Herriot nun vor der Londoner Konferenz sitzen, und zwar nicht beschämt, weil sie glaubt, ihre Politik schädigt Frankreich, sondern, weil sie nicht an den Frieden glaubt, weil sie den Griechen nicht wünscht und weil sie allen großen Dingen verschlossen ist, ganz besonders aber auch deshalb, weil sie auf angrenzpolitischen Gebieten eine Bedrohung für ihre innere Sicherheit sieht.

Amerika und das Gutachten der Sachverständigen

Paris, 7. Juli. Die Chicago Tribune meldet aus Washington, der amerikanische Botschafter in London werde auf Anweisung seiner Regierung bei der bevorstehenden Londoner Konferenz die erste Gelegenheit benutzen, die Ansicht der amerikanischen Regierung dahin auszusprechen, daß die Durchführung des Sachverständigenplanes das Grundlage für die Erholung Europas bilden. Der amerikanische Botschafter holt das Staatsdepartement häufig auf dem laufenden, wie er selbst über die Beratungen der letzten Tage in der Frage des Sachverständigenplanes unrichtig berichtet werde. — Die Konferenz, die neulich im Weißen Haus in Anwesenheit des Präsidenten Coolidge des Staatssekretärs Hughes und des Generals Huntington und anderer Persönlichkeiten stattgefunden habe, habe die Wiederherstellungsfrage zum Gegenstand der Beratung gemacht und werde an dem berücksichtige Auseinandersetzung bezeichnet.

Belgiens Stellung

Paris, 8. Juli. Der Brüsseler Korrespondent des „Tempo“ glaubt in der Lage zu sein, den Standpunkt der belgischen Regierung zu erkennen. Er schreibt, die Regierung hätten den Sachverständigenplan ohne Reserven angenommen, aber was die Unterschaltung eines neuen Abkommen mit Deutschland anbetrifft, zeige man in Brüssel ausdrücklich Reserven über den Charakter des diplomatischen Antruments, das die Engländer vorstellen. Man sei in Brüssel keineswegs geneigt, die englische These anzunehmen, und ein Protokoll zu unterzeichnen, so würden die französischen Rechte unmittelbar geopfert werden. Am „Echo de Bruxelles“ schreibt Verdin, Herriot verfügt vergleichlich, die Rette abzuschaffen, die ihm in Chequers um den Hals hängt. Der „Aigle“ möchte überhaupt von einer neuen Konferenz nichts wissen, mit der Beendigung der Konferenz der drei letzten Jahre hätten immer nur Anlaß dazu gegeben, Frankreichs Zug zu schwächen. Von einer neuen Konferenz könne man in Brüssel gar nichts erwarten.

Der „Telegraphe“ weist zu der Auseinandersetzung über die Erholung der Londoner Konferenz mit die umstrittenen englischen Ablösungen für die Konferenz gegen in einer Linie für Amerika bestimmt worden: Frankreich und die Republik.“ Die englische östliche Zeitung habe kein Bedürfnis für die Wiederaufnahme, mit denen man in Frankreich jetzt den gerechten Wunsch Englands begrüßt habe, seine Alliierten vor der Londoner Konferenz darüber zu informieren, welche Vorschläge das vorliegende Land auf der Londoner Konferenz machen werde.

Henderon erklärte in seiner Rede, er verneinte darin, daß die bevorstehende Londoner Konferenz in hohem Grade dazu beitragen werde, den Frieden, die Wohlbefinden und die Sicherheit Europas wiederherzustellen. Was die Frage der Sicherheit für die nördlichen Eijebanken anbelange, seien die Zeiger mit Einschränkung mit.

Wiederherstellungsaußenrat und Sachverständigenplan

London, 6. Juli. Der konservative Oberster unterstützte Macdonalds Ablösung des Wiederherstellungsaußenrats als Konkurrenz für den Wiederaufbau-Plan mit dem Hinweis, daß Frankreich im Wiederherstellungsaußenrat infolge der sicheren Gefolgschaft Belgiens und des aufstrebenden Amerikas immer die Stimmenmehrheit habe. Macdonalds Vorschlag, Frankreich im Falle eines ersten Verzuges Deutschlands und der Annahme des Deutschen Planes zur Seite zu stehen, würde also, wenn der Wiederherstellungsaußenrat die Verzugsfrage zu entscheiden hätte, bedeuten, daß Frankreich allein bestimmen würde, wann der Fall einer Hilfe eintreten würde. Solche Gefolgschaft könnte Macdonalds niemals ein-

Oslo, die Hauptstadt Norwegens

Christiansia, 4. Juli. Das Logting hat ebenso wie das Storting, und war mit 21 gegen 14 Stimmen, beschlossen, den Namen der norwegischen Hauptstadt Christiansia in Oslo umzändern. Diese Umänderung tritt mit dem 1. Januar 1925 Kraft.

Die erste Uitpost Berlin—Angora

Berlin, 5. Juli. Heute morgen in alter Frische farierte von Berlin eine Zunders-Uitpost aus dem Centralflughafen Tempelhof's Feld, um den von Dessa abliegenden Zunders-Uitpostflugzeug nach Angora die heimliche Post zu führen. Bei diesem Postflug, dem ersten seiner Art, handelt es sich zunächst um einen Sonderflug mit einem zweistufigen Gangabflugzeug, das bereits als Passagier- und Kabinenbeobachtungsflugzeug gute Dienste geleistet hat. Der Flug der von dem bekannten Piloten Himmermann Zundersweise ausgeführt wird, geht über Budapest und Konstantinopel, um Zwischenlandungen vorgenommen werden sollen. Zur Hauptstrecke wird das an Bord mitgeführte Landfahrtzeug an die Maschine statt der Schulmutter angebracht. Das Flugzeug liegt dann als genausliches Landfahrtzeug an dem Sitz der türkischen Regierung. Die Gesamtstrecke beträgt 2500 Kilometer und soll bereits morgen beendet sein. Wie einem Eisenbahngesetz braucht man über 120 Stunden Reisezeit um die Strecke Berlin-Angora hinter sich zu bringen. Es steht zu hoffen, daß dieser Flug beständig auslastet, und man in absehbarer Zeit diese International so wichtige Strecke regelmäßig wird befliegen können. Auf jeden Fall bedeutet der heutige Flug eine wichtige Etappe in der deutschen Luftfahrtunterstützung nach dem Kriege.

Von der evangelischen Landeskirche

Berlin, 5. Juli. Dem Verfassungsausschuss des preußischen Landtages lag heute die Gesetzesvorlage vor, der schon den Staatsrat beschäftigt hat, durch den im wesentlichen die staatliche Verpflichtung festgestellt wird, auch in Zukunft, nachdem die Kirchensteuer in Preußen gestrichen sind, die finanziellen Leistungen für die kirchengemeindlichen, bisher katholischen Dörfer (Konstitutionen usw.) zu tragen. Die Zahlung geschieht in der Form einer Stammrente. Die Regierung ist einstweilen Meinungsverschiedenheiten ergeben, ob nur beim Paragraf 9 der eine Erhöhung des Staatsministeriums vorliegt, mit der Kirche Vereinbarungen zu treffen über ein Einpruchsrecht gegen die Belebung lebender Kirchenverwaltungsstellen. Die Belebung wurde schließlich einem Antrag der Deutschen Volkspartei entsprochen, in folgender Form angenommen: Das Staatsministerium wird ermächtigt, mit der Evangelischen Landeskirche Vereinbarungen abzuschließen: über die vorgesehenen

Staatsleistungen, über ein den Staatsbehörden einzurechnendes Einpruchsrecht, um eben, somit über die Entscheidung einzelner Meinungsverschiedenheiten wegen Durchführung solcher Vereinbarungen durch einen Schiedsgericht oder das Oberverwaltungsgericht. Dieser Antrag wurde angenommen. Deutschnationale und Zentrum stimmten ohne Abstimmung. Das ganze Gesetz wurde gegen die Stimmen des Sozialdemokratischen angenommen. Deutschnationale und Zentrum behielten sich jedoch wegen der Änderung des Paragraphen 9 ihre Stellungnahme für das Plenum vor.

Volkswirtschaftliches.

Miete und Hauszinssteuer

Der amtliche preußische Preisdirektiv schreibt: Wie die zahlreichen an die Veranlagungsbehörden gerichteten Eingänge zeigen, besteht über den Charakter der Hauszinssteuer noch immer nicht die wünschenswerte Klarheit. Die Hauszinssteuer wird in der Form eines Zuflusses zur Haftlichen Steuer vom Grundstück erhoben; sie ist daher, ebenso wie die eigentliche Grundsteuerabgabe, eine auf dem Grundstück selbst ruhende Last. Steuerschuldner ist bei beiden Steuern der Eigentümer des Grundstücks; mir er kann dann den gelegenen Mietvertrag als Miete beenden, und mir er kann bei den Veranlagungsbehörden Anträge stellen. Gleichzeitig mit der Einführung der Hauszinssteuer mußten die Mieter erhöht werden, um die Eigentümer von Mietshäusern in den Stand zu bringen, die ihnen als Grundbesitzer ausgeliehen Steuern tragen zu können. Die Erhöhung der Mieten ist höchst in der Art, daß ein der Hauszinssteuer entsprechender Betrag als Miete bezogen, so wie der Mieter umgelegt wurde; vom 1. Juli an fällt über die besondere Umregung dieses der staatlichen Hauszinssteuer entsprechenden Betrags fort. Der Hausbesitzer erhält vielmehr einen festzumittelnden Mietbetrag, aus dem er neben den üblichen Betriebsosten auch die auf dem Grundstück ruhenden statlichen Abgaben zu decken hat.

Aus all diesem ergibt sich, daß die Mieter mit der staatlichen Hauszinssteuer an sich nichts zu tun, doch sie vielmehr wie vor dem Kriege an Mieter zu zahlen haben. Es folgt hieraus weiter, daß die Mieter auch keine Anträge auf Erhöhung der Hauszinssteuer stellen können. Ist ein Mieter infolge seiner schlechten finanziellen Verhältnisse im Einzelfalle zeitweise nicht in der Lage, dem Hausbesitzer die erhöhte Miete voll zu entrichten, und kommt er deswegen mit der Zustimmung des infolge der Winterabholung auf die von ihm gemieteten Räume entfallenden Betrags bei dem Hausbesitzer in Berga, so wird dieser Hauszinssteuer nicht in博尔de Umlauf aus der eingeschlossenen Miete ziehen können. Den Hausbesitzer ist für solche Fälle die Möglichkeit gegeben, unter Anführung der Gründe aus denen der Mieter die erhöhte Miete zurzeit nicht zahlen kann,

den Antrag auf Zustellung einer entsprechenden Teile der Hausschreiber bei der Veranlagungsbehörde zu stellen.

Die Steuera der Landwirtschaft

Berlin, 4. Juli. Der Reichslandtag hat an den Reichslandwirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, wonach er auf die angebliche Wirkung der Rückerstattung, bei der der eingehaltene Zeitraum der Einkommenssteuer für 1924 eine Regelung vorschlägt. Sie ist nicht nach der tatsächlichen Einkommenssteuer, sondern in der Landwirtschaft, reicht und eine Auszahlung der Bonuszahlung ausdrücklich will. Hiergegen erhebt die Eingabe Einspruch, mit der Begründung, daß die in der zweiten Steuerverordnung vorgeschriebene Regelung den Bonuszahlungen für die Landwirtschaft, eben eine dreieckige Einheitsabgabe gegenüber allen anderen Wirtschaftszweigen, erfordert, daß aber eine polizei-Wilheit der Regierung als eine anderswohl Landwirtschaft ist die Wassernutzung betrachtet werden müsse, wenn nun die wasserlos zu hohen von der Landwirtschaft angewandten Bonuszahlungen durch obigescheinbare Strafmaßnahmen befehligen werden sollten. Die Eingabe fordert eine vollständige Erklärung der Rechtsstellung und geht zum Schlusse: „Es mag von der Landwirtschaft nicht viel mehr werden, daß die nach austehenden Bonuszahlungen auf die Einkommenssteuer 1924 umgehend herabgesetzt werden, um den ganz über anderen Besitzgruppen bestehenden Unterschied in der Höhe der Bonuszahlungen der Landwirtschaft zu beseitigen.“

Aus Provinz und Nachbargebiete

Niedersachsen, 5. Juli. (Criticum). Ein vierjähriger Junge fiel beim Spielen an der Lahn ins Wasser und ertrank. Sonderbarweise war er vor etwa 14 Tagen zur gleichen Stunde von seinem 10jährigen Bruder vor dem Ende des Erntefestes getötet worden.

Giebelstadt, 4. Juli. (Stier und Auto). Ein außergewöhnliches Ereignis trug sich am Giebelsteinkai auf der Landstraße zu. Eben war ein Personenkraftwagen in jüngerer Zeit an einem durch einen Mann geführten jungen Stier vorbeigefahren, als das Tier plötzlich und einem entgegen, so daß der Personalkraftwagen mit dem Zugriff des Tieres zusammenstieß und mit den vier Hufen gegen den Körper des Autos sprang, daß nicht nur das Auto beschädigt wurde, sondern sogar die Körper eingedrückt wurde, sondern sogar die Brust herausstieg. Aber den jungen Bullen ist diese Katastrophe auch nicht widerstehen gut bekommen, denn durch diesen weitaus heftigen Zusammenstoß fiel auch er um und blieb liegen. Doch so ein Stierschädel kann schon älterer vertragen und bald erholt sich das Vieh wieder und trotzt liegen weiter.

Lüneburg, 6. Juli. In der Komödie Schauspiel, dort, wo das Gelände etwa 150 Meter seit in das Mittelalster aussieht, faustete nichts ein Lassau die Felswand hinab und blieb völlig geschnitten

in der Tiefe liegen. Fahrer und Begleitmann schafften den Wagen schamlos Weise kurz zurück zu lassen, so daß mit einem Auffall kaum zu rechnen stand.

Warenberg, 8. Juli. Erst jetzt lassen sich die Tochter des Unwetters in ihrer ganzen Ausdehnung übersehen. Die Erste der Gemeinden Marienhausen, Marienroth, Rüderoth, Götterd, Marstein, Wallenborn, Hahn und Vilkenroth ist buchstäblich verschwunden. Nur sehr wenige Landwirte sind gegen Hochwasser verschont. Die Hangelnauten laufen mit solcher Wucht nieder, daß an vielen Orten die Feuerstellen in Trümmer gingen.

Wittenburg, 2. Juli. (Sommerzählblatt). Vor heutige evangelische Lehrerfeier feierte am Samstag und Sonntag unter Anteilnahme von rund 1000 evangelischen Seminaristen das Fest eines Pfarrlichen Vereins. Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten, an denen der Pfarrverein herzhaften Anteil nimmt, bildet am Sonntag der Festgottesdienst in der evangelischen Kirche. Hier predigt Pfarrer Dr. Ferdinand Hilt, die Predigt über die Wohlwollerschreibung. An den Feierlichkeiten nahmen viele Vertreter staatlicher und kirchlicher Behörden teil. Missgriffe und Fehler, Diabolische und andere Dinge gaben den Zuhörer sehr guten Anhalt und Ausleitung.

Wiesbaden, 3. Juli. Regierungspräsident Harbeck hat heute seine Dienststätigkeit bei der Wiesbadener Regierung angetreten.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (Südwesdeutsche Jagd ausstellung). Heute mittag wurde im Zoologischen Garten durch Direktor Dr. Premer die südwesdeutsche Jagd-Schau feierlich eröffnet. Die Ausstellung ist eine Schau von einer viertelstündig noch niegelebten Reichsschau und überblicklich. In fast sämtlichen Räumen des großen Gelehrtenhauses erhält der Besucher einen umfassenden Überblick über das weite Gebiet „Jagd“. Das jährliche historische Museum stellt eine Tafel ausstellende Schau verkleinerter Jagdhunderts aus. Der ehemalige Großherzog Ernst Ludwig von Hessen gab die seltene Jagd-Ausstellung des Schlosses Kronthal zur Verhüllung gestellt. Die weitauft größte Ausstellung aber findet die glänzende kriminelle Abteilung des Gerichtsbeamten Prof. Dr. Voigt Frankfurt a. M., die das Wildererwesen und die Jagd-Schau im Jagdgebiet außerordentlich anschaulich darstellt. Die glänzende Sammlung ist bis jetzt ihrer Art Deutschlands. Doch die Waffenindustrie und alle Zweige, die mit der Jagd nur irgendwie in Zusammenhang stehen, in allen Abteilungen sind vertreten. Es ist sehr beeindruckend.

Frankfurt, 3. Juli. Die Polizei gegen die Grünfinkenmorde. Die Polizei geht gegen den Blauregen aus dem Markt und in den Geschäftsaum mit großer Gewalt und darf somit ebenfalls eine große Anzahl von Männern zur Ansicht bringen, die die Spannung zwischen dem Einfall- und dem Verkaufspunkt zwischen dem Markt und dem Geschäftsaum aufzuheben. Schon während der Spannung wurden der Stadtbaurat und der Stadtrat angezeigt.

Sommer-Saison-Ausverkauf bei Stern

Einige neue Schläger:

Segeltuch-Sandalen mit Ledersohle u. Absatz von 95,- an
Kinderstiefel mit Fleck 2.50 Mk., ohne Fleck 1.50 Mk.
Herrenstiefel, Rahmenware, schwarz u. braun v. 15.- Mk. an

Damenlack- u. Wildleder, solange Vorrat, von 9.50 Mk. an
Rindleder-Kinderstiefel, 31-35 6.95 Mk., 27-30 v. 5.95 Mk. an
Nur beste Ware. Kein Kartenzwang. Kein Umtausch.

Auf sämtliche reguläre Ware 20% Rabatt. Beachten Sie meine Fenster, die nur einen Teil der Ware zeigen.

SCHUHHAUS M. STERN + BAD EMS,

ROEMERSTRASSE 62
TELEFON 196

Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Angenrober.

76. (Madrid verboten).

Vielse lehrte sich der Wand zu, es dauerle aber nicht lange, so drehte sich die Bäuerin wieder herüber, sie hob den Kopf und sah mich mit den Armen und fuhr sich in der Stube um; möglichst langsam, es war der Gedanke, was der Bittersteck, und die andernhalb Jahre alte Tochter schließen, die wolle Mondschleife beschönigen den Kindern das Gesicht. Seine erhob sich rasch, sie eilte hin und berührte das Bitter mit Zähnen, damit die Kleinen nicht schwere Träume bekommen, oder gar mondlangen.

Die Kinder hatten die Decke hinaufgekriegt und lagen nackt. Sie breitete die Decke über beide und schickte nach ihrem Lager zurück. Nähe demselben, schwang sie sich plötzlich mit einem Sprunge hinauf und lag aufrechte und laufste.

Da war es wieder, was sie schon zwei Nächte beunruhigt hatte, was sicher nur ihr waren bestimmt, weil doch sonst niemand etwas darüber verlauten ließ. Wie aus weiter Ferne, leise, doch deutlich, als hätte es innerhalb der Mauern hincn, für kurz ausgedeutet, doch hastiger wiederhergeholt, scharrte und pochte es; heute aber war das Poltern ärger, wie in den letzten Nächten zuvor.

Ein leichter Frost hörte die Bäuerin.

Welcher Frost wollte sich die elenden und löslos Seine verleben? Rumors die alte Kleidüberreste, der die Toten nachdrückt, oder die Salz, an deren Stelle sie jetzt gesetzt?

Plaist, nein, weder die Kleidüberreste noch die Wunderflocke da auf dem Sternsteinhofe „umzugehen“ so wie sie nie heimlich waren, die Kleider, wenn es je platz in der Erde hat, darf man nicht wiedergießen, der in dem Quatsch, wo sie hantieren und forden, er kommt. Da kommt sie die reiste Bäuerin ja hin.

„Sie ist eine reiste Bäuerin, etwas weiß, etwas nicht weiß, sie kann nicht wissen, was sie weiß.“

vor ihrem Ende zugebracht, an dieses Bett, in dem sie die Augen schloß.

Ein langer Grauen rittete Selenen zusammen, sie schloß die Füße auf die Tiefe und trat vor der Dicke Rückerstattung.

„Alle guten Geister loben Gott, den Herrn, sag' an, was ist denn Begehr?“

Noch einmal wiederholte Selenen Rückerstattung, dann kommt sie wieder aufwärts, ihre Kleider überwunden, wie sie sie. Strampelte aufwärts, hörte jedoch sie zu dem Wandschrein, zog behutsam eine Schublade auf, aus der sie eine kleine Goldschatze nahm.

Im Vorzimmer ergriff sie die Schuhe, „mit einem kleinen Blatt nach den Schuhstiefeln des Mannes und des Kindes“. Sie die Schuhe, die sie den Schuhstiefeln des Mannes und des Kindes hinzog.

Die Kleider und den Rock, polierte den Fingerknöpfen, unter demelben Arme die Bekleidung, und mit der freien Hand das Licht fühlend, zollte sie über die Gang nach der Treppe, dort versteckt, ließ sie in die Schuhe und legte dann beobachtig Stütze am Stuhl hin.

Die Bäuerin zog sich das Webpolster wie aus der Erde herauszuhalten, um ihm nachzugehen, mußte sie also blindes in das Kellergeschoß.

Hundegesicht, konnte vom Hofe her.

„Sie preist die Hund, ganz oben gegen das Brustplatte, dann die ganze Halskette läßt sie in die Hände.“

„Sie kann nicht wissen, was sie weiß.“

Umwelt stand ein großer Hund, in brauner, schwanzlosem Felle, das seine mächtige Schnauze gegen die Wand zusetzte, die sich flüchtig genug entzogen.

„Sie ist eine reiste Bäuerin habt.“

Das Tier wunderte den Kopf und kam sofort in ungeliebten Sitznischen, wohinhergehend, heran.

Selenes faßte den Hund am Halsband, um ihn in den Raum hereinziehen, er kam ihr zuwärts und hüpfte ungern nach ihr her und auge dabei so dummkünstlich, wie immer, und sein Haar seines Fells war geschrägt. Die Arme aber, es nicht gehornt, machen Hirschart und Pferde schweinen.

Zirg fühlte sich gleichzeitig an der Kellertreppe, doch als die Bäuerin sich ansetzte, hinabzuhängen, schaute er still voran.

Sirene war den Grünfinkenwesen, die im Kellergeschoß einen Käfige, einen dumpfen Schellen, einen Ball gegen die Männer, wie von einem Steinwurfe, und das Angesicht des Hundes, dann kam Tiger wie Stufen herangetragen, fügte an ihr vorbei, umsofort über ihm hin und hinaus in den Hof.

Selenes lag zufrieden schlaf und trug in das Kellergeschoß.

„Sie war ihr Mutter aller Mutter geworden.“ Sie fand sich allein in dem weiten Raum, die Wände der Zölle und wenigen Gerätschaften, die da untergebracht waren, schwanden in dem unerhörten Licht der Kerze, die sie in zitternden Hand hielten, und vom anderen Ende her, nach der Männer, blinnte ein Licht aus einer Laterne, die stand an der Erde und war diese wuchsen grob Holz, mit einem Querballen verbunden, wie man den Galgen aufgestellt sieht.

„Sie sind sie von dorther, eine Hand erhob aus dem Boden und ein Kopf mit erstaunendem Gesicht.“

„Gut sind sie von dorther, eine Hand erhob aus dem Boden und ein Kopf mit erstaunendem Gesicht.“

„Sie waren das Ende einer Reihe, die über

Gründe herausgezogen, an deren Rand stand die Salz- und Nähe auf einem Hügel ausgehobener Erde lag.

Grasbüschel und bis zu den Schultern stand der alte Sternsteinhof da in der Tiefe und klug mit dem Eisen

gegen die blosgelegten Steine des Grundmauervermögens.

Jede Druckjache

Reisen schnell und billig!
Die Buch- und
Bastdruckerei

H. Chr. Sommer
Bei uns und Dier.

(Wortbestellung folgt)

angezeigt werden, auch die Reichsfinanzminister. Man ist im Übrigen ja auch, wie die Abfahrt beweist, die Umsichtiger zu ermissen. Es ist schriftlich, dass das Reich die Steuerkäse des Börsen- anhänger muss, um seine Lebensbedürfnisse in überzeugen. Aber darüber hinaus hat die Steuerkäse des Börsen gerade heute allen Anspruch auf angemessene Erwähnung.

Der Reichsverkehrsminister hat sich ebenfalls zur Wehr gesetzt. Wer macht man zum Vorwurf, dass er die Verkehrsfrage allzu sehr förmlich behandelt und dabei den Bedürfnissen der Wirtschaft nicht genügend Rechnung trug? Dieser Vorwurf besteht sich momentan auf die Straße, die zweitens eine Belastung der Produktion darstellen und die man ganz genau bei unbedingten Maßnahmen hätte. Es ist wirtschaftlichlich falsch, wenn es die Verkehrs-politik heutzutage darum anlegt, durch die Straße zu verhindern. Bisher hat sich die Eisenbahn-verwaltung immer durch die Beurteilung, um die hohen Kostenreise aus der Menge gegeben. Man benötigt sich dabei in einem Kreislauf, aus dem es kein Entkommen zu geben scheint. Herr Deter konnte den Tarif nicht herabsetzen, weil die Kosten zu teuer waren. Und die Kosten waren ja teuer, weil Herr Deter die Tarife nicht herabgesetzt. Heute ist dieser Kreislauf

durchbrochen worden. Das Reich hat sich dazu entschieden müssen, die Kosten der Wiederaufbauzeit auf Südtirol zu übernehmen. Und dieser Aufschwung ermöglicht es der Wirtschaft, die Wiederaufbauzeit um 20 Prozent herabzusetzen. Als sich ein höchst ungewöhnliches Verhältnis ergibt, versetzen ein Geschäft, das wir uns selbst zu einem recht hohen Preis machen. Aber nun sollten wenigstens nach alle Konsequenzen gesprochen werden. Selbst zu dem erwähnten Preis ist die deutliche Aufschlussnahme an die Wirtschaft noch nicht vorherrschend mit englischer Hölle, weil die Verkehrsministerin jetzt behauptet, dass sie nicht mehr auf die Straße kommt, die die Straße für die Straße, die die englische Wiederaufbauzeit kann. Ich kann nicht mehr auf die hohen Kostenreise bestehen. Sie bekommt die Hölle jetzt 20 Prozent billiger und mir wird erwartet, dass sie die Tarife dementsprechend erhöhen. Wir müssen leider damit rechnen, dass die deutsche Wirtschaft auf Südtirol hinaus vom Auslande ausgebootet wird. Der der deutsche Hösler sich daran beteiligt, ist nicht gerade nötig.

Wieder ein Zeitungs-Katalog mit Goldmark-Preisen. Die Amonnen-Gesellschaft Helm, Eisler, Hamburg 3 (Zweigstelle Berlin)

Seite 48, Friedrichstr. 243), hat als erste unter den großen deutschen Amonnen-Gesellschaften nach jahrelanger Pause wieder einen Zeitungs-Katalog mit dem jetzt gültigen Feinschliff-Preisen zusammengelegt. Das Vermächtnis, das Anfang Juli verändert sein wird, enthält die wichtigsten deutschen und ausländischen Tages- und Sachzeitungen und wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugestellt.

Amtlicher Teil.

Amtsblatt

III. B. Nr. 5060. Berlin W. 66 den 19. Juni 1924
Leipziger-Straße 3.

An die Herren Regierungsspitzen und den
Herrn Oberpräsidenten Berlin.
Bereits: Erwerbslosenfürsorge und abgebauten
Beamten.

Nach § 4 Absatz 1 der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 10. Februar 1923 darf Erwerbslosenunterstützung nur gewährt werden, wenn der Erwerbstag in den letzten 12 Monaten von Einführung der Unterstützungsobligkeit mindestens 3 Monate hindurch eine transversalversicherungsfähige Beschäftigung ausgeschlossen hat. Infolgedessen sind die abgebauten Beamten von der Erwerbslosenfürsorge

ausgeschlossen. Der Herr Reichsverkehrsminister ist abgesehen, von der nach § 4 Abs. 2a, a. Q. eingeräumten Belägen auf Bezugnahme einer Dienstnahme beim Reichsrat, Gewerbe zu machen, so dass es bei der Reichsverwaltung die Erwerbslosenunterstützung um eine gebundene Beamte vom Zweck aus befreit. Nebenbedarf für die nachgeordneten Behörden ist beigefügt.

3. Der Preußische Minister für Volkswohlstand, bez. Hitzfelder.

Dies den 3. Juli 1924

An die Magistrate der Städte und die Herren
Bürgermeister der Landgemeinden
Adress zur Kenntnis und genauer Erfolgung
Der Vorsteher des Kreisamtsausschusses.

An die Polizeibehörden des Kreises.

Ich erlaube mit sofort telefonisch die Personale (Geburtsstag und -ort) der nachstehenden Beamten ihrer Gemeinden mitzuteilen:

1. Bürgermeister,
2. Postbeamten und Diener,
3. Polizei,
4. Förster.

Der Landrat.

Kurtheater

Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr: "Die sieben Bante". Operette von Leo Fall.

Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr: "Die drei Zwillinge", Schwank in 3 Akten von Toni Zwick und Carl Meier.

Mittwoch, den 16. Juli, abends 8 Uhr: "Mein Bruder Edvard", Schwank in 3 Akten von Toni Zwick.

Karten im Vorverkauf im Kurhaus (Kurstr. 22), Buchhandlung A. Bießer (Carmen 286) und an der Abendkasse von 7-8 Uhr.

3. Vereinsnachrichten Diez

R.G.-B. "Concordia". Zu einer allgemeinen Abgerufenen und Verbreitung ausführlich unter 25. Sitzungsfest verbunden mit Jubiläumsfeier im Jahre 1925 haben wir unsere Mitglieder aus politischen Mitgliedern, sowie sämtliche Bürger unserer Stadt zu

Donnerstag, den 10. Juli ab 8 Uhr.

abends 9 Uhr im Hotel Altröder ein.

Hamburger Fremdenblatt

Umfassender Gas- und Auslandsbereich
Großer Handels- und Güterbahnhof

Ausführlicher Kurzzeitung
der Berliner und Hamburger Börsen
Regelmäßige Kupferstichabdrucke

Großes politische Tageszeitung
Nordwestdeutschlands

Vertrieben durch alle deutschen Zeitungen
und durch unsere eigenen Vertriebungen

Bürozeile A 12 mal wöchentlich (mit Sonderheften)

Abonnement B 1 mal wöchentlich (ohne Sonderheften)

Donnerstag, den 10. Juli ab 8 Uhr

abends 9 Uhr im Hotel Altröder ein.

Hamburger Fremdenblatt

Umfassender Gas- und Auslandsbereich
Großer Handels- und Güterbahnhof

Ausführlicher Kurzzeitung

der Berliner und Hamburger Börsen

Regelmäßige Kupferstichabdrucke

Großes politische Tageszeitung

Nordwestdeutschlands

Vertrieben durch alle deutschen Zeitungen
und durch unsere eigenen Vertriebungen

Bürozeile A 12 mal wöchentlich (mit Sonderheften)

Abonnement B 1 mal wöchentlich (ohne Sonderheften)

Donnerstag, den 10. Juli ab 8 Uhr

abends 9 Uhr im Hotel Altröder ein.

Modernes Theater, Diez

Hof von Holland.

Nur Mittwoch und Donnerstag:

Die große Filmoper

Margarete

Faust und Gretchen

in 6 Akten nach Gounod's Oper
Margarete und nach Goethes Faust.

Originalmusik von Gounod.

Persönlich Mitwirkende:

Opernsänger Otto Parey,

Opern-ärliner Käthe Dickmann,

Opernsängerin Gisela Cornell.

Musikalische Leitung:

Kapellmeister Edgar Vogel.

Das Neueste auf dem Gebiete der Film-

technik. Der Reliefsfilm, der kolorierte

Film, eine epochenmachende Neuordnung

in Verbindung mit Gounod's Musik-

stampeln diesen Film zum größten Sing-

filmerfolg des Jahres.

Ferner auf allgemeinen Wunsch ein

erfolgreiches Lustspiel.

Anfang 8.15 Uhr.

Beyer's Mode-Führer

mit Schnittbogen

der 20 der wichtigsten 3-Arme enthalten

Überall zu haben durch Nachfrage von

VERLAG OTTO BEYER, LIPPS 2.

STÜHLE SONDER-ANGEBOT

von 4.90 Mk. bis 8.85 Mk. in Blau
dunkel poliert, mit Rohr oder pol. Holz.

Eichen-Stühle in grosser Auswahl
unter billiger Preisberechnung.

Niemand sollte diese günstige Gelegenheit verschwenden.

Sodann bringe mein

Möbellager und Polsterei

in Erinnerung.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.
Führe wie bekannt nur solide Fabrikate.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

In Möbel, Polsterwaren und Betten Teilzahlung gestattet.

Paul Lehmann, Diez

Telefon Nr. 272
Rosenstraße 5

Belämmungen der Stadt Bad Ems.

Baden in der offenen Lahn.

Obwohl wir wiederholt auf den Unfall beim Baden in der offenen Lahn hingewiesen haben, melden sich wieder die Magen, dass die Badenden oberhalb der Bogenbrücke in ungewöhnlicher Weise auf den Steinweg überlaufen. Wir warnen jetzt zum letzten Male mit dem Hinweis, dass die Polizeibeamten Auftrag erhalten haben, häufig jede Überquerung gemäß § 360, Absatz 11 des Strafgesetzbuchs zur Anzeige zu bringen und doch hört Straßenläufigkeit werden.

Bad Ems, den 7. Juli 1924.

Die Polizei-Verwaltung

Bad Ems, den 8. Juli 1924.

Die Polizei-Verwaltung